



Ulrich Peters

Das Märchen
vom allerschönsten
Weihnachtsstern

Mit Illustrationen von
Barbara Trapp





Die Nacht war klar, wie wenige zuvor. Aber die eisige Kälte kroch ihm unbarmherzig den Rücken empor. Auch wenn es mühsam sein würde, der Alte musste einmal mehr nach den Schafen sehen, die sich immer noch nicht beruhigt hatten. Es ging nicht mehr so gut und unbeschwert wie früher. Seine Knochen knirschten und sein rechtes Knie schmerzte bei jedem Schritt. An schnelles Laufen war gar nicht mehr zu denken. Also hinkte der Hirte ein wenig wackelig auf eine provisorische Krücke gestützt, die er aus seinem alten Hirtenstab geschnitzt hatte, zu den Tieren herüber. Trotz der bitteren Kälte schwitzte er vor Anstrengung und Schmerz. Wenigstens hatten sie ihm diesen kleinen Kerl zurückgelassen, der als Findelkind zu ihnen gekommen war und sich nun als Hirtenjunge verdingte. Und dann war da noch der steinalte Hütehund, dessen Augenlicht langsam erlosch. Der Alte musste lachen, um nicht zu weinen. Ein hinkender Hirte, ein halbblinder Hund, ein Waisenkind und eine verstörte Herde. Wer wusste schon, was ihnen in dieser merkwürdigen Nacht noch alles widerfahren würde. Wachsamkeit und Vorsicht waren geboten. Eigentlich hätten die Besten von ihnen bei der Herde zurückbleiben müssen. Denn wenn er ehrlich war, konnten die Schafe von ihnen dreien keinen wirklichen Schutz erwarten. Wenn es ernst würde, wäre die Herde gefährdet, um nur das Mindeste zu sagen. Das hatten die anderen nicht bedacht, als sie in ihrer Begeisterung Hals über Kopf aufbrachen, um zu sehen, was ihnen berichtet worden war. Aber auch das war nun nicht mehr zu ändern. Also tat der Alte, was er konnte und mühte sich trotz seiner nach-

lassenden Kräfte. Er rief den Hirtenjungen und den Hund zu sich, und gemeinsam versuchten sie, die nervösen Tiere zu sammeln und zusammen zu halten.

Langsam war die Herde darüber wieder ruhiger geworden, und allmählich kehrte der Frieden der Nacht auf die Felder vor der kleinen Stadt zurück. Gegen die Kälte kauerten sich die drei an der Feuerstelle zusammen, in der nur noch eine schwache Glut glomm. Der Alte hielt den Jungen warm im Arm, und der Hund lag zu ihren Füßen. Keiner sagte ein Wort, aber auf ihren Gesichtern konnte man lesen, wie sehr sie die Ereignisse dieser Nacht berührt und bewegt hatten. „Waren das wirklich Engel?“, durchbrach schließlich der Hirtenjunge das Schweigen. „Hm“, brummte der Alte, und es war nicht zu erkennen, ob sein Brummen Zustimmung oder Zweifel ausdrücken sollte. Wieder fielen sie in Schweigen, ehe der Alte anhub und mit seinem Blick zum nachtschwarzen Himmel deutete: „Ungezählte Male schon habe ich in solch einer kalten Nacht bei den Schafen gewacht, allein mit den Tieren und den Sternen. Ja, die Sterne.“ Er hielt kurz inne, als dachte er nach. Dann fuhr er fort: „Mitten in der Finsternis sind sie wie kleine Fenster, durch die das geheimnisvolle Licht des Himmels scheint. Wenn du lange genug zu den Sternen hinaufsiehst, klärt ihr Leuchten den Blick. Versuch es selbst einmal!“





Ulrich Peters, geboren 1959, Dipl.-Theologe, Vorstand und Verleger. Veröffentlichungen zum Thema Lebenskunst, zu Weihnachten und zu den Festen im Jahreskreis.

Im Verlag am Eschbach ist außerdem erschienen:
Ulrich Peters, Vom vierten König. Eine alte Legende neu erzählt
ISBN 3-978-86917-509-6

Zur Künstlerin:

Umschlagbild und die Bilder im Inhalt sind von **Barbara Trapp**. Sie ist 1950 in Leipzig geboren. Nach einem Studium an der Hochschule für Kunst und Design „Burg Giebichenstein“ in Halle/Saale war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Modeinstitut der DDR in Berlin (Bereich Modeforschung). Später war sie zunächst Lehrbeauftragte, anschließend wissenschaftlich-künstlerische Mitarbeiterin an der Hochschule der Künste Berlin (Fachbereich Design). Seit 1987 ist sie freiberuflich tätig. Sie wohnt und arbeitet in Bad Krozingen.

Weitere Informationen unter www.bt-kunst.de

ISBN 978-3-86917-588-1

© 2017 Verlag am Eschbach der Schwabenverlag AG

Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37

D-79427 Eschbach/Markgräflerland

Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Gestaltung, Satz und Repro: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach

Schriftvorlagen: Ulli Wunsch, Wehr

Herstellung: HÖHN GmbH, Ulm



Manufaktur

Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.

